

Wegbeschreibung und Sehenswürdigkeiten Via Engiadina

Sehenswürdigkeit: Zernez – Das Tor zum Schweizerischen Nationalpark

Zernez bietet trotz mehrmaliger Zerstörung durch Brände einige sehr interessante Sehenswürdigkeiten. Dazu zählen die **evangelische Pfarrkirche** mit dem romanischen Kirchturm, welche zu Beginn des 17. Jh. in frühbarockem Stil erbaut wurde und die **Kapelle S. Sebastian** im spätgotischen Stil, welche sich neben der Kirche befindet.

Sehenswert ist auch das **Schloss Planta-Wildenberg**, in welchem sich heute die Verwaltung des Schweizerischen Nationalparks befindet. Das Schloss ist jeden Montagnachmittag für Besichtigungen geöffnet. 2008 wurde das **Nationalparkzentrum** gebaut. Dort befinden sich umfangreiche Dauer- und Wechselausstellungen, die Gäste-Information sowie ein Souvenir-Laden.

Etappe 1 Zernez – Susch – Lavin – Guarda

Von Zernez führt die Via Engiadina auf der Talsohle dem Inn entlang. Unter den Felsen des Muottas da Clüs führt der Weg in den Wald. Oberhalb des Weges, an welchem sich das Tal wieder öffnet, stehen die Säulen eines Galgens, der bis Mitte des 18. Jh. in Betrieb war. Der Weg führt weiter über die Ebene vor Susch bis zum Fuss der Fortezza Rohan (Festung).

Sehenswürdigkeit: Fortezza Rohan

Der französische Feldherr Henri Duc de Rohan, der zusammen mit Jörg Jenatsch das Veltlin wieder gewonnen hatte, wollte sich für einen Gegenangriff der Habsburger im Engadin rüsten. Er liess sich dazu von Jenatsch im Mai 1635 in Susch eine Festung errichten.

Die Festung erreicht man, indem man beim Wegknie vor der Festung rechts auf den Feldweg abbiegt oder vor der Kirche rechts in spitzem Winkel dem Weg folgt. Der Aufstieg dauert etwa 30 Minuten. Der Turm der Festung kann erklommen werden. Von dort bietet sich ein Rundblick über das Tal Richtung Zernez und Lavin.

Entlang der rechten Inn-Seite führt der Weg durch Susch, vorbei an der Kirche und dem Turm «La Tuor» hinaus auf die Felder und die Ebene Valplan Richtung Lavin.

Sehenswürdigkeit: Foura Baldiron

Vermutlich war dies vor gut 350 Jahren noch eine Höhle, wie die Felsen an den oberen Schluchträndern andeuten. Diese Höhle hat den Einheimischen von Susch und Lavin als Fluchtort gedient, als 1621/22 der berühmte Habsburgeroberst Baldiron die Engadiner Dörfer plünderte und anzünden liess.

Der Weg zur Foura ist durch einen Wegweiser markiert. Nur etwa 150 m vom Weg entfernt, gelangt man über einen Geländekamm in die einmalige Mooslandschaft. **Vorsicht beim betreten des Mooses, dieses verdeckt Felsspalten.**

Zurück auf dem Weg führt dieser weiter nach Lavin. Über die alte Holzbrücke in Lavin gelangt man zum ersten Mal auf die linke Innseite. Von hier steigt die Strasse ins Dorf hinauf und Richtung Kirche.

Sehenswürdigkeit: Kirche S. Güerg

Besonders sehenswert ist die evangelische Kirche S. Güerg. Diese wurde um 1480 erbaut. Die Chorwände, das Chorgewölbe und die Chorbogenstirnwand wurden vermutlich durch einen oberitalienischen Meister vollständig bemalt. Es entstand ein Bilderzyklus, der zu den wertvollsten Kunstwerken Graubündens gezählt werden kann. Die Kirche ist ganzjährig von 9.00-18.00 Uhr geöffnet.

Hier scheiden sich die Wege. Für ambitionierte Wanderer führt der Weg durch das Val Lavinuoz nach Guarda. Gemütliche Wanderer wandern die alte Strasse hinauf nach Guarda.

Val Lavinuoz

Am Ende des Dorfes Lavin zweigt der Weg ab, führt unter der Umfahungsstrasse hindurch und steigt durch den Wald auf zur Alp Dadoura (1779 m ü. M.). Er führt weiter durch eine leicht bewaldete Gegend zur Alp d'Immez (1951 m. ü. M.). Im Zickzack steigt man nun in der Falllinie an der Westflanke des Piz Chapisun auf 2140 m ü. M. Der Blick schweift über die Ostflanke hoch zur Spitze des Piz Linard, dem höchsten Gipfel des Unterengadins. Die Route steigt noch leicht an, bis der höchste Punkt auf 2240 m ü. M. erreicht ist. Weiter führt diese quer durch den fast 800 m hohen Südhang der Muott' Auta zur Chamma dal Bescher. Danach folgt der Abstieg und die Überquerung des Bergbaches La Clozza. Bis nach Guarda führt der Weg noch ein Stück entlang des Schellen-Ursli Weges.

Alte Strasse nach Guarda

Nach der Kirche führt die Via Imperiala unter der Umfahrungsstrasse und Linie der Rhätischen Bahn durch und steigt dann immer leicht an. Im Blickfeld sind Guarda, das auf seiner Terrasse thront, und die mächtigen Unterengadiner Dolomiten. Auf halbem Weg liegt das Ruinendorf Gonda. Der Chronist Duri Chiampell beschreibt Gonda 1573 als grösseren Weiler mit 30 Häusern. Wann und wie der Weiler zerstört wurde ist geschichtlich nicht verankert. Oberhalb des Weges stehen Mauerreste einer Kirche, unterhalb spärliche Hausruinen. Nach der Überquerung des Bergbaches La Clozza folgt die Route der Autostrasse bis ins Dorf.

Sehenswürdigkeiten: Guarda und der Schellen-Ursli

Guarda gilt als eines der best erhaltenen Engadiner Dörfer und wurde für die sorgfältige Pflege des Dorfbildes 1975 mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet. Wegen der prächtigen, sgraffitoverzierten Engadinerhäuser wurde es vom Schweizer Heimatschutz als Ortsbild von nationaler Bedeutung eingestuft.

Bekannt wurde Guarda auch durch die weltbekannte Kinderbuchgeschichte vom Schellen-Ursli, welche von Selina Chönz geschrieben und Alois Carigiet illustriert wurde. Das Schellen-Ursli Haus (Chasa 51) ist noch gut erhalten und kann von aussen betrachtet werden.

Etappe 2 Guarda – Alp Suot – Marangun – Alp Sura – Alp Murtera Dadoura – Ardez

Am östlichen Dorfeinde von Guarda zweigt der Wanderweg nach links ins Val Tuoi ab und führt quer durch Wiesen hoch zum Taleingang. Das Val Tuoi ist bekannt für eine grosse Pflanzenvielfalt. Über die naturbelassene Strasse erreicht man die Alp Suot, auf welcher Schellen-Ursli seine Glocke geholt hat. Der Weg steigt von der Alp Suot fast 150 Höhenmeter stark an und geht weiter bis zur Alp Sura, von wo man wieder einen herrlichen Ausblick auf das Tal hat. Durch Bergweiden und Wiesen führt die Via Engiadina zur Alp Murtera Dadoura und teils recht steil weiter über Mundaditsch und Munt hinunter nach Ardez.

Sehenswürdigkeiten Ardez

Das Dorf Ardez wurde voraussichtlich 500-400 v. Chr. durch illyrische Rätier geschaffen. Im 9. Jh. wurde Ardez erstmals geschichtlich erwähnt. Auch dieses Dorf wurde im Schwabenkrieg und im Dreissigjährigen Krieg durch österreichische Truppen zerstört. Seit dem Wiederaufbau nach 1622 hat sich das Dorfbild bis heute kaum verändert. Sehenswert ist die evangelische Kirche, als einzige Renaissance-Kirche des Engadins, der Plantaturm und die öffentlich zugängliche Burgruine Steinsberg.

Etappe 3 Ardez – Plan Chamuera – Alp Tasna – Alp Valmala – Alp Laret – Prui – Motta Naluns – (Gondelbahn) – Scuol

Am oberen Rand des Dorfes steigt die Via Engiadina steil hoch. Nach kurzer Distanz zweigt der Weg links ab, um nach einer grossen Rechtskurve dem Aufstieg nach Plan Chamuera zu folgen. Immer leicht ansteigend erreicht man die Alp Tasna und nach ca. 3 km die Alp Valmala. Quer durch die Talflanke führt der Pfad hinauf zur Alp Laret auf 2202 m ü. M. Die Alp Laret wird durch die Sennen in den Sommermonaten bewirtet. Ein kurzer Aufstieg führt zur Bergkette Era dals Jals. Zwischen Felsbrocken führt der Weg hinunter in die Wiesen von Clünas. Ein paar Meter steigt man der Alpstrasse bergan bis ein schmaler Pfad bei einer Bank halbrechts abzweigt und im Zickzack durch einen Arvenwald hinunter nach Prui führt. Von hier steigt ein Weg nach Ftan und weiter nach Scuol (auch PostAuto-Verbindung) hinunter. Die Via Engiadina verläuft jedoch entlang dem Flurinaweg weiter Richtung Motta Naluns, bis zur Bergstation der Gondelbahn. Nach Scuol führt ein Wanderweg oder die Gondelbahn.

Sehenswürdigkeiten Scuol

Scuol ist die grösste Gemeinde des Unterengadins und einer der niederschlagsärmsten Orte der Schweiz. 1078 wurde Scuol zum ersten Mal erwähnt. Wie alle anderen Engadiner Dörfer wurde auch Scuol 1499 und 1622 eingäschert.

Der Name Scuol kommt aus dem lateinischen scopulus (Klippe oder aufragende Bergspitze) und bezieht sich vermutlich auf den Hügel, auf welchem die reformierte Kirche steht. Bis 1943 hiess die Gemeinde offiziell Schuls, seit 1970 wird offiziell nur noch der rätoromanische Name Scuol verwendet.

Scuol wurde bekannt durch die über 20 Mineralquellen, welche in der Gegend von Scuol und Tarasp entspringen. In der Zeit von 1864 bis 1915 entstanden die meisten Scuoler Hotels. Scuol ist bis heute ein Badeort geblieben. Der Bau des Engadin Bad Scuol mit dem ersten römisch-irischen Bad der Schweiz verlieh Scuol neuen Aufschwung. Der Besuch der schönen Dorfplätze mit den Mineralwasserbrunnen und

den von romanischer Kultur geprägten Engadinerhäusern in den alten Dorfteilen lohnt sich in jeder Beziehung.

Zur Gemeinde Scuol gehört auch das Val S-charl mit dem Seitental Val Mingèr, welches zum Schweizerischen Nationalpark gehört, und für Wildbeobachtungen bekannt ist.

Etappe 4 Scuol – Sent

Auch hier bieten sich zwei Varianten der Wanderung an. Die übliche Via Engiadina führt von Motta Naluns über Jonvrai und Vastur nach Sent. Etwas anspruchsvoller ist die Variante über die Fuorcla Champatsch zur Alp Prà San Flurin nach Sinestra und weiter nach Sent.

Scuol – (Gondelbahn) – Motta Naluns – Val Ruschna (Jonvrai) – Salez – Vastur – Sent – (PostAuto)- Scuol

Von der Bergstation Motta Naluns führt der Weg parallel zur Sesselbahn Naluns Richtung Bergrestaurant Chamanna Naluns (kein Sommerbetrieb). Unterhalb des Bergrestaurants zweigt die Route nach Jonvrai ab. In Jonvrai folgt man den Wegweisern der Via Engiadina. Ca. 150 m vor einer gut sichtbaren Rechtskurve, biegt der Weg erneut ab. Die Abzweigung ist gut markiert, wird jedoch oft übersehen. Der Abstieg nach Vastur folgt dem Hang entlang durch üppige Vegetation. Vastur ist ebenfalls ein Bergrestaurant, welches im Sommer jedoch geöffnet ist. Der weitere Abstieg nach Sent dauert noch etwa eine Stunde.

Scuol – (Gondelbahn) – Motta Naluns – Crap Alb – Fuorcla Champatsch – Alp Prà San Flurin – Prümbaran da la Muranza – Zuort – La Crusch – Val Sinestra – Sent

Parallel zur Sesselbahn Naluns führt der Weg hoch bis zur Wegkreuzung unter der Chamanna Naluns. Hier folgt der Weg nicht mehr der Via Engiadina sondern geht in Richtung Fuorcla Champatsch. Nach Erreichen der Fuorcla führt die Route nun bergab, durch eine Schutthalde und später durch Alpweiden zur Alp San Flurin. Ab hier folgt die Alpstrasse auf der linken Bachseite zum Prümbaran da la Muranza hinunter nach Zuort. Dem Bergbach Brancla entlang führt der Weg durch das Sinestra Tal bis zum Kurhaus Val Sinestra. Von hier führt die befahrene Naturstrasse nach Sent. Ab Sent besteht die Möglichkeit das letzte Stück zu Fuss nach Scuol zu laufen, oder die letzte Strecke der Tagesetappe mit dem PostAuto zurück zulegen.

Sehenswürdigkeiten Sent

Sent ist durch seinen 1899 in neugotischem Stil errichteten Kirchturm von weitem zu erkennen. Die stattlichen Häuser mit den geschweiften barocken Sentner Giebeln, welche Ende des 18. Jahrhunderts von Südtiroler Handwerkern in den Ort gelangten, sind ein typisches Merkmal des Dorfes.

Etappe 5 Scuol – (PostAuto) – Val Sinestra – Vnà – Buorcha – Val Ruinains – Tschlin – (PostAuto) - Scuol

Von Scuol fährt ein PostAuto zum Kurhaus Val Sinestra. Von hier führt die Via Engiadina über weite Strecken dem Waldrand entlang, bis zum kleinen Dorf Vnà. Nach Vnà erreicht man das Gehöft Buorcha. In der Val Ruinains passiert der Weg nach einem kurzen steilen Abstieg einen Bach und führt weiter dem Waldrand entlang bis nach Tschlin.

Ab Tschlin führt die Via Engiadina als Variante weiter bis nach Vinadi.

Sehenswürdigkeiten Tschlin

Tschlin liegt auf einer Terrasse hoch über dem Tal. Sehenswert sind die **Bierbrauerei**, wo das einheimische Tschliner Bier hergestellt wird und die **Dorfkäserei**. Am Dorfende steht der **Brunnen der Duonna Lupa** (Frau Lupa, Schwabenkrieg), welche durch eine Notlüge ungefähr 500 Tiroler-Spione in die Flucht trieb.

Quelle:

Via Engiadina von Edwin A. und Esther Lehmann

Erhard Meier, Senda Culturala Engiadina Bassa/Val Müstair, Terra Grischuna Verlag, 1995